

„Naturversuch-Energiewende-Saarland“ - Vorschlag

Bundeswirtschaftsminister P. Altmaier wurde vorgeschlagen, einen derartigen „Naturversuch“ durchzuführen. Dieser Vorschlag wurde von einer Bürgerin dem Minister unterbreitet. Der Minister bzw. das BMWi haben bisher nicht reagiert.

Zukünftige Energieversorgung

Die zukünftige Energieversorgung, insbesondere die Versorgung mit Elektrizität, wird kontrovers diskutiert.

Die Politik fordert ultimativ die ausschließliche Nutzung erneuerbarer Energien. Mit der wesentlichen Begründung des „Klimaschutzes“.

In der Bürgerschaft bestehen darüber z. T. erhebliche Widerstände. Es sei nicht ersichtlich, dass mit dieser Politik generelle Lebensverbesserungen verbunden seien. Die Bürger müssten erleben, wie ihr Lebens-Umfeld zerstört werde (Wind-Industrie). Mehr als eine Verdoppelung der Strompreise sei seit 2000 eingetreten.

Fachleute befürchten einen drastischen Anstieg des Blackout-Risikos.

Bedeutende Industrien mit den Arbeitsplätzen werden vernichtet (Kohle, Stahl, Aluminium, weitere Nicht-Eisen-Metalle, Chemie, Auto-Industrie). Die Schaffung real neuer Arbeitsplätze sei unwahrscheinlich.

Diese tiefgreifende Kontroverse könnte durch einen „Naturversuch“ mindestens gemildert, wenn nicht gar generell beseitigt werden. Deshalb der Vorschlag:

Es sollte in einer Region demonstriert werden, dass das „Neue-Energie-Versorgungs-System“ generell funktioniert.

Dazu bietet sich das Saarland an. Dieser Beitrag beschreibt Einzelheiten.

Energiewende

Die deutsche Energiepolitik will mit erheblichem Druck, die zukünftige Energieversorgung allein durch die Nutzung **Erneuerbare Energien (EE)** erreichen. Kurzfristig soll auf die Nutzung fossiler Energien, wie Kohlen und Erdgas, als auch Kernenergie, verzichtet werden.

Im Vordergrund stehen die Nutzungen von **Wind - und Sonnenergie**.

Es steht die **Abfall/Müll--Verwertung** zur Verfügung. Diese ist eh notwendig und in Verbindung mit der Wärme-Versorgung sinnvoll (Kraft-Wärme-Kopplung für den Fern-, Nahwärme-Bedarf).

Die Nutzung sonstiger EE-Energieträger wird praktiziert. Diese liefern nur geringe Beiträge für den gesamten Energiebedarf - nicht nur für den Elektrizitätsbedarf. Zu nennen sind:

Biomassen - stehen in Konkurrenz zur Nahrungsmittel-Produktion und erzwingen nachteilige Monokulturen.

Wasserkraft - ist kaum mehr ausbaufähig. Die EU-Wasser-Rahmen-Richtlinie (Wasserhaushaltsgesetz in Deutschland) steht grundsätzlich einem Zubau entgegen.

Geothermie - auch zur Wärmeversorgung - ist kritisch zu beurteilen. Besonders die sog. **Tiefe Geothermie** hat sich mehrfach durch Erdbeben, Gelände-Hebungen sowie ggf. infolge zwanghafter Mit-Förderung belasteter Tiefenwasser (mit giftigen und radioaktiven Mineralien) nachteilig bemerkbar gemacht.

Energiepolitik

Die **Begründung für diese Politik** wird in der notwendigen totalen Vermeidung von zusätzlichen, von Menschen verursachten, CO₂-Emissionen gesehen. Diese entstehen zwangsläufig bei der Verbrennung fossiler Energieträger. CO₂ wird erstrangig als Verursacher von Klimaveränderungen angeprangert. CO₂ ist ein Bestandteil der Umgebungsluft; derzeit mit einem Volumen-Anteil von etwa 0,04 % (sog. Spurengas).

Klima-Einfluss?

Nicht zur Kenntnis genommen wird, dass CO₂ die Grundlage allen Lebens ist. Ohne CO₂ keine Pflanzen, ohne Pflanzen kein Sauerstoff, ohne Sauerstoff kein Leben. Ohne CO₂ wäre die Erde ein biologisch toter Planet.

Der größte Teil des CO₂-Gehalts in der Luft entsteht durch natürliche Vorgänge (Vulkanismus, biologische Zersetzungs Vorgänge, Atmung). Dieser Anteil beträgt etwa 96 %.

Es hat Erdzeiten gegeben, die einen bedeutend höheren CO₂-Gehalt in der Luft hatten als derzeit. Die Klimawandel-Ursachen-Forschung ist umstritten.

Nebenbemerkung: Mit einem „CO₂-Fußabdruck“ in der Größe von 0,00 00 5 % (Volumen-Anteil des CO₂ in der Luft) ist Deutschland an diesem Geschehen weltweit beteiligt.

Die Thematik „Klima“ ist nicht Gegenstand dieses Beitrages. Es geht in diesem Beitrag, wie eingangs dargelegt, ausschließlich um den Nachweis, dass EE eine umfassende und sichere Bereitstellung von Energien garantieren können.

Die Nutzung Erneuerbarer Energien soll sich zukünftig auf alle Verbrauchs-Sektoren erstrecken - also ebenfalls den Bereich Wärme-Versorgung und Verkehr.

Hierzu wird dem Energieträger **Wasserstoff** eine große Bedeutung beigemessen - gewissermaßen als eine „Zwischenstufe“. Wenn überhaupt, sind deutliche Ergebnisse erst in Jahrzehnten zu erwarten. Wasserstoff ist in der Umgebungsluft nur in Spuren vorhanden. Die Produktion ist, infolge geringer Umwandlungs-Wirkungsgrade, außerordentlich aufwendig.

Briefwechsel mit Bundeswirtschaftsminister Altmaier (BMWi)

Nicht alle Bürger sind mit der Energiepolitik einverstanden - siehe oben. Zahlreiche Bürgerinitiativen wenden sich gegen Wind-Industrie-Anlagen generell und in ihrer unmittelbaren Umgebung.

Es werden erhebliche negative Einwirkungen auf die Landschaft, die Natur, die Sicherheit der Wasser-Versorgung, Beeinträchtigung der Gesundheit, Wertverluste bei Immobilien erkannt. Ebenso sei die Nutzung von Sonnen-Energie mittels Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen und Ackerflächen nicht vertretbar - es gäbe genügend Dachflächen.

Es mehren sich Hinweise auf negative Auswirkungen auf mindestens das regionale Wettergeschehen durch die großflächige **Energieentnahme aus Wind**, durch Verwirbelungen, Verminderung der Windgeschwindigkeiten und mit z. B. der Folge der Austrocknung von Böden.

Es sollte klar sein, dass jede Energieentnahme/Energieumwandlung für Natur und Landschaft nicht ohne „Nebenwirkungen“ erfolgen kann.

Die wechselhaften Strom-Erzeugungen aus der Wind- und Sonnenenergie (Gleichzeitigkeit in Deutschland und in großen Teilen Europas von minimalen bis zu maximalen Werten) können keine kontinuierliche Versorgung gewährleisten.

Hinzu kommt der Mangel an erforderlichen sehr großen Speichern, um auch in sog. **Kalt-Dunkel-Flauten**, die Energieversorgung sichern zu können.

Unzureichende Netz-Kapazitäten werden nur teilweise als bedeutsam beurteilt. Netze haben auch keine Speichereigenschaft, wie von einigen Politikern behauptet wird.

Insgesamt werden diese Möglichkeiten der Energie-Bereitstellung, besonders für die Elektrizitäts-Erzeugung, aufgrund der Schwankungen beim Windaufkommen, die Sonne scheint nachts nicht, als im hohen Maße unsicher beurteilt. Die Gefahr von Blackouts, stunden- bis tagelang währender Zusammenbruch der Stromversorgung, wird vorausgesagt.

Viele dieser Sachverhalte hat eine Bürgerin dem Bundeswirtschaftsminister P. Altmaier mit mehreren Schreiben vorgetragen. Die Antworten aus seinem Ministerium (BMWi) waren auffällig unzureichend. Der Briefwechsel erstreckte sich bisher vom 19.9.2019 bis zum 17.11.2020. Eine Antwort auf das jüngste Schreiben der Bürgerin steht aus.

Nachzulesen ist der Schriftwechsel hier: <https://klauseberhardwagner.wordpress.com/2020/11/24/neu-briefwechsel-mit-bundeswirtschaftsminister-p-altmaier/> . Mittlerweile gibt es acht Schreiben. Das ist ein Kennzeichen der unbefriedigenden Antworten des BMWi.

Energiewende, Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG und Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz - KWKG

Die Zielsetzung der Energiewende, nur noch **Erneuerbare Energien** nutzen zu wollen, soll durch die erneute Novellierung (8. Novelle) des Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG 2021 - verstärkt werden.

Die sog. EEG-Umlage, die jeder (normale, sog. nicht privilegierte) Stromkunde zu entrichten hat, wird im Jahr 2021 (und 2022) gedeckelt. Der Politik ist es wohl zunehmend unangenehm, für weitere Strompreis-Erhöhungen verantwortlich zu sein. Diese sind ursächlich mit der Nutzung von EE verbunden.

Den Anlagenbetreibern werden Preise bezahlt, die nicht marktgerecht sind. In Zeiten mit Strom-Überschüssen werden Vergütungen auch für nicht gebrauchten, ebenso nicht produzierten Strom, bezahlt. Ein volkswirtschaftlicher Irrsinn.

Naturversuch-Energiewende-Saarland

Man kann sich über diese Kritik hinwegsetzen und die Ansicht vertreten, eine **Klimagefährdung** rechtfertige jedes Mittel zu ihrer Vermeidung. In diesem Falle könnte man den Kritikern den Wind aus den Segeln nehmen, wenn man den Beweis erbringen würde:

Ja, die Mechanismen funktionieren. EEG, KWKG, Strombörse und zig weitere Gesetze, Verordnungen, Beurteilungen aus einschlägigen Institutionen, belegen den „richtigen“ Weg. (Unterstellung: Keiner überblickt mehr dieses Förder-System in seiner Vielfältigkeit.)

Auf die Zweckmäßigkeit eines Beweises hat die Bürgerin in den Schreiben E und F an den Minister hingewiesen. BM Altmaier wird vorgeschlagen, einen **Naturversuch-Energiewende-Saarland** auf den Weg zu bringen.

Dieser Vorschlag ist der Kern dieses Beitrages.

Das **Saarland** bietet sich hervorragend an. Dort könnte man leicht und schnell eine autarke Energieversorgung einführen. Funktioniert es dort, dann steht einer weiteren Durchsetzung in Deutschland nichts entgegen. Die Widerstände wären haltlos.

Man könnte mit einer **autarken Stromversorgung** beginnen. Die externe Versorgung mit Erdgas könnte noch einige Zeit beibehalten werden. Erdgas darf aber nur noch in einer Übergangsphase für Gas-Kraftwerke, Blockheiz-Kraftwerke (BHKW) und der Haus-Wärmeversorgung zur Verfügung stehen.

- Das Saarland ist klein, etwa 1 Mio. Einwohner. Die De-Industrialisierung ist weit fortgeschritten.
- Zur Verfügung stehen zurzeit rund 500 MW Wind- und 500 MW PV-Anlagen-Leistung plus weitere etwa 160 MW aus Anlagen der Abfall-Verwertung, Biomasse, Grubengas, Laufwasser und Speicher/Batterien. Das sind Daten aus der Kraftwerkliste der Bundesnetzagentur (Anlagen über 10 MW Einzelleistung) mit Stand vom 1.4.2020.

Weitere Anlagen mit Leistungen **je** weniger als 10 MW existieren - geschätzt etwa 40 MW. Als Gesamt-Summe ergibt sich etwa 1.200 MW.

Bei einem durchschnittlichem Leistungsbedarf von 1 kW pro Einwohner - über alle Verbraucher (Gewerbe, Industrie) gerechnet, sollte dieser Bedarf „regenerativ“ gedeckt werden können.

- Derzeit stehen noch zwei Steinkohle-Kraftwerke zur Verfügung (Bexbach und Weiher III mit einer Gesamtleistung von 1.382 MW. Deren Stilllegung ist bis 2022 untersagt. Sie sollen der sog. Netzreserve dienen.
- Unklar ist die Situation des Steinkohle-Kraftwerks Fenne (211 MW). In der Kraftwerksliste ist „in Betrieb“ angegeben. Ob die Anlage wirklich Real-Betrieb macht, erscheint fraglich.
- Die Trennung der Strom-Netze nach Rest-Deutschland, Frankreich, Luxemburg sind schnell zu machen.
- Da kaum noch Großindustrien vorhanden sind, bestände für diese keine Gefahr für Mangel-Situationen.
- **Der politische Rückhalt für diesen Naturversuch ist durch die Personen BM Altmaier, BM Maas und Frau Kramp-Karrenbauer perfekt gegeben (Heimat). Diese können die reibungslose Durchsetzung des Naturversuches gewährleisten.**

Zusammenarbeit mit Luxemburg

- Unter EU-Förderaspekten, wenn notwendig, bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem benachbarten Luxemburg an.
- Insbesondere ist Luxemburg deshalb interessant: Es verfügt über ein großes Pumpspeicher-Kraftwerk (PSW) in Vianden: 1.291 MW Leistung, Kapazität etwa 5 Mio. kWh, Turbinenbetrieb etwa 4 Stunden. Auffällig ist, dass dieses Kraftwerk in der Liste der vorgenannten (deutschen) Kraftwerksliste geführt wird!
- Luxemburg hat rd. 400.000 Einwohner. Zusammen mit dem Saarland würde die Kapazität des PSW für einen mehrstündigen Strom-Engpass ausreichend sein.
- Saarland zusammen mit Luxemburg würden sich als eine **EU-Pionier-Region für eine Energiewende** herausheben.

Energiewende-Politik

Was kann die Politik daran hindern, dieses Projekt mit Elan anzugehen und zu einem guten Ende zu bringen?

Nichts.

Der „Sofort-Abschalten-Bewegung“, den „Freitags-Schulstreikern“, den vielen Energie-Sachverständigen könnte die Funktionsfähigkeit der Energiewende unmittelbar vor Augen geführt werden. Diesen könnten in ihrer **Weitsicht Bestätigung** finden.

Das Saarland war einst Kohleland und Stahlnd. Die Politik hat alles darangesetzt, diese Industrien überflüssig zu machen. Die Industrien würden nicht mehr benötigt werden. Ggf. nicht bedachte, nachteilige volkswirtschaftliche Konsequenzen könnten durch den Naturversuch widerlegt werden.

Die Bürger im Saarland (und ggf. Luxemburg) könnten unmittelbar gestalten und erkennen, wie eine EE-Energieversorgung Lebensqualität und wirtschaftliche Sicherheit bringt. Ein weiterer ggf. notwendiger Zubau von Windanlagen zu einem dann **Windpark-Saarland**, mit Anlagen-Abständen von etwa 2 bis 3 km, würde kaum

auf Widerstände stoßen. Hinweis: Die energie-politischen Windanlagen-Ausbauziele in **Hessen** würden ebenfalls zu Anlagen-Abständen von 2 bis 3 km führen.

Eine allgemeine Subvention der Lebensumstände im Saarland sollte natürlich unterbleiben. Die Fördermaßnahmen für die Gebiete Ruhr, Mitteldeutsche Braunkohle, Lausitz und dem Rheinischem Revier sollten Ausnahmen bleiben (Steinkohle plus Braunkohle - mit etwa 40 Mrd. Euro bis etwa 2040).

Bedenken der Politik für eine derartige Demonstration sollte es nicht geben.

Ein aktueller Briefwechsel zwischen der Zeitschrift „Tichys-Einblick“ und dem BMWi belegt, dass aus Sicht des BMWi eine sichere Stromversorgung auch mit der Energiewende gegeben ist. Siehe: [Das Bundeswirtschaftsministerium antwortet auf "Kein Strom aus Sonne und Wind" \(tichyseinblick.de\)](#).

Der Energie-Journalismus sowie die Fach-Institute sollten diesen Vorschlag massiv einfordern.

Dem Naturversuch ist ein „Glück-auf“ zu wünschen.